

## Swisttal vor der Kommunalwahl

## Die Infrastruktur bleibt die Herausforderung

Wo setzen die Swisttaler Parteien ihre Schwerpunkte? Der GA hat die Kernthemen der Wahlprogramme zusammengefasst

Von Hans-Peter Fuß

**SWISTTAL.** Vier Parteien (CDU, SPD, Grüne, FDP) und die Wählervereinigung Bürger für Swisttal (BfS), die erstmals antritt, bewerben sich am 25. Mai um die Stimmen der Wähler. Um den gut 14 000 Wahlberechtigten in der Gemeinde die Entscheidung zu er-



leichtern, hat der GA die Parteien und die BfS danach gefragt, was sie in der nächsten Wahlperiode bis 2020 erreichen wollen. Heraus kamen gemeinsame Ziele wie „solide Finanzen“ und das Bemühen um die Infrastruktur in den Ortskernen, aber auch unterschiedliche Auffassungen, etwa hinsichtlich der Sportstättengebühren.



Im Rathaus in Ludendorf entscheiden die Kommunalpolitiker über die Projekte, die in den nächsten fünf Jahren in der Gemeinde Swisttal anstehen.

FOTO: WOLFGANG HENRY

## Mehr Gewerbe, mehr Arbeit

Die CDU will die Gemeinde maßvoll weiterentwickeln

Die Swisttaler CDU will für die Bürger da sein, ist der Leitgedanke des neuen Vorsitzenden Wolfgang Heller. Die Verwaltung soll sich als Dienstleisterin für die Bürger verstehen. Dem Ehrenamt misst die CDU eine hohe Bedeutung bei. Sie will es durch die Einführung eines Ehrenamtsjahres fördern. „Wir wollen die Bürger bei politischen Entscheidungen mitnehmen. Die Entscheidungen sollen transparent sein“, kündigt Heller an.

Ziel des neuen Flächennutzungsplans ist es für die CDU, die Gemeinde als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum mit Erholungsmöglichkeiten zu gestalten. Dazu gehören der Erhalt und die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Mit den Windkraftzonen soll der Bau von Windkraftanlagen gesteuert und ein Beitrag zur Energiewende und zum



Klimaschutz geleistet werden. Solide Finanzen und Ehrlichkeit in der Haushaltspolitik will die CDU weiter pflegen. Weil die Gemeinde immer mehr Aufgaben ohne finanzielle Mehrausstattung schultern müsse, sind für die CDU maßvolle und schrittweise Erhöhungen der Gemeindesteuern unvermeidlich. Die CDU will moderne Kindergärten, Schulen und Sportplätze, aber bei Bedarf auch neue Baugebiete, um Familien, Kindern und Jugendlichen in Swisttal eine Perspektive zu bieten. Mobilität und Kommunikationsmöglichkeiten sollen verbessert werden.

Eine moderne innovative Landwirtschaft durch Familienbetriebe

muss für die CDU lokal, arten-, umwelt- sowie tierschutzgerecht sein. „Wir unterstützen die wirtschaftliche Weiterentwicklung durch Gewerbeansiedlungen und schaffen dadurch wohnortnahe Arbeitsplätze“, sagt Heller. Der Tourismus soll an Bedeutung gewinnen. Das Radwegkonzept soll weiterentwickelt werden, wenn Fördermittel vom Land kommen.

Die CDU will mit dem Einzelhandelskonzept eine wohnortnahe Versorgung fördern und sich dem veränderten Konsumverhalten und einem veränderten Angebot stellen. Die Feuerwehren sollen weiter bestmöglich ausgestattet werden. Der älter werdenden Bevölkerung soll eine seniorengeeignete Infrastruktur geboten werden: ausreichend Alten- und Pflegeheimen, barrierefreies Wohnen und Teilhabe an der kulturellen Gestaltung des Gemeindelebens.

## Stärkung der Dörfer

Die SPD fordert einen besseren Schutz des Einzelhandels

Für eine Gemeinde, in der sich alle Bürger wohlfühlen, dafür will sich die SPD einsetzen. Swisttal soll jugend-, familien- und seniorenfreundlich sein, wirtschaftlich stark und ökologisch nachhaltig. Die Swisttaler Sozialdemokraten wollen daher in der kommenden Ratsperiode ihre Schwerpunkte in den Bereichen Bildung, Familie, Jugend, Stärkung der Dörfer und besserer Nahverkehr setzen.

So spricht die SPD sich für die Fortsetzung der Schulsozialarbeit, einen Street-Worker, für wohnortnahe und flexible Kita-Plätze auch für Kinder unter drei Jahren aus, für die Umsetzung der Inklusion, für stärkere Förderung der offenen und vereinsgebundenen Jugendarbeit und gegen eine Sportstättenbenutzungsgebühr.

Neben dem Sozialen will die SPD ein verstärktes Augenmerk

auf die Lebensqualität und Attraktivität der Swisttaler Dörfer richten. So will sie den Einzelhandel in den Ortskernen besser schützen und Leerstände aktiv bekämpfen. Dafür soll die Wirtschaftsförderung professionalisiert werden.



In Verbindung mit besseren Anbindungen der kleinen Dörfer an die Nahversorgungszentren über den öffentlichen Nah- und den Radverkehr könne die Versorgung, vor allem für ältere Menschen, gesichert und die heimische Wirtschaft gestärkt werden. Bedarf sieht die SPD auch für mehr

barrierefreie Wohnungen in den Ortskernen, damit ältere Menschen nicht wegziehen müssen. Im Interesse nachhaltiger Entwicklung will sie den Flächenverbrauch reduzieren, die Umwelt schützen und erneuerbare Energien ausbauen.

Dabei möchte die SPD in der Swisttaler Kommunalpolitik neue Wege beschreiten, indem sie die Bürger frühzeitig an Planungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt. Für Transparenz und Dialog steht laut SPD die Volkswirtin Gisela Hein, Spitzenkandidatin der Sozialdemokraten.

So stellt die SPD ihre Politik unter das Motto „Zukunft gemeinsam gestalten“. Denn nur gemeinsam lassen sich laut SPD die großen Herausforderungen – der demografische Wandel, die Energiewende, die Finanzlage der Kommunen – bewältigen.

## Ans Klima denken

Die Grünen setzen auf praktischen Umweltschutz

Klimawandel, Umweltschutz und die Energiewende. Drei Kernthemen bestimmen das Wahlprogramm der Swisttaler Grünen. „Die Energiewende beginnt vor Ort“, sagt Ratscherr Udo Ellmer. Zentrale Energiegewinnung und direkter Einsatz vor Ort, aber auch der bewusste Umgang mit Energie ist den Grünen wichtig. Eine Sportstättengebühr wollen die Grünen nicht, stattdessen setzen sie auf Energiesparen. „Starke Vereine bringen der Gemeinde mehr als eine weitere Gebühr.“ Auch den Bereich der kulturellen Veranstaltungen durch die Swisttaler Vereine möchten die Grünen fördern.

Das soziale Miteinander soll auch in einer starken Schullandschaft gelebt werden. Inklusion und Teilhabe sind die Schlagwörter. Die Grünen wollen die Sekundarschule, für die sie lange gekämpft haben, nun auch stärken und attraktiv gestalten. Zudem müsse der Ganztagsbetrieb für alle bezahlbar bleiben. Beim Thema Umweltschutz werden die Grünen weiterhin das Thema „Gülle und Trinkwasser“ im Auge halten.

Auch der Lärmschutz ist ein tragendes Thema der Grünen. Durch den sechsspürigen Ausbau der A 61 müssen die Dörfer, die direkt an der Autobahn liegen, geschützt werden, haben sich die Grünen

vorgenommen. Der Flächenverbrauch soll begrenzt und somit keine unnötigen Flächen versiegelt werden. Artgerechte statt ungerechte Tierhaltung ist den Grünen wichtig. Die Massentierhaltung im Kreis Euskirchen dürfe nicht zum Standard werden.

Beim Thema Finanzen stellen die Grünen sich weiter gegen den „Kauf von Aktien auf Pump“. Für die Kinder sollen keine unnötigen Schulden produziert werden.



Auch der Bau der ihrer Ansicht nach überdimensionierten Sportanlage in Buschhoven findet bei den Grünen keine Zustimmung.

Die anstehenden Steuererhöhungen wollen die Grünen durch sinnvolle Entlastungen kompensieren. Dafür wollen sie Ideen entwickeln. Die Grünen halten daran fest, den Gemeinderat mit seinen 38 Sitzen zu verkleinern. Und sie wollen ihren Antrag, auf Gemeindegebiet einen Friedwald einzurichten, wieder aufgreifen. Denn nur so könne die Gemeinde auch Geld daran verdienen.

## Sparkurs fortsetzen

Die FDP fordert eine bessere Wirtschaftsförderung

Ortsbildprägende sowie regional-typische Bausubstanz und Dorfstruktur will die FDP erhalten und zum Wohnen und Arbeiten nutzen. Neubaugebiete sollen nur zurückhaltend ausgewiesen werden, um die Ortskerne und die Umwelt zu erhalten. Die FDP schlägt ein Leerstandsregister vor, um frei werdende Immobilien besser erfassen zu können. Sie will Kindertagesstätten, Schulen und offene Ganztagschulen für den gemeinsamen Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf angemessen ausstatten. Die Kosten soll das Land tragen. Die Georg-von-Boeselager-Schule müsse, um konkurrenzfähig zu den Gesamtschulen in den Nachbargemeinden zu bleiben, konsequent gefördert werden.

Die Verkehrsanbindung zu den Gewerbegebieten soll nach den Vorstellungen der FDP ausgebaut werden. Zur besseren Verbindung innerhalb Swisttals könne der Schülerspezialverkehr teilweise in den ÖPNV überführt werden.

Die FDP ist dafür, die Sparpolitik fortzusetzen. Dazu gehören die Reorganisation des Bauhofs, die Verkleinerung des Rates, die Reform des Musikschulzweckverbands und Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die Vereine sollen unterstützt werden durch Bereitstellung von Räumen, Technik oder die Vermittlung von Sponsoren. Notwendige Sportstättennutzungsgebühren sollen in enger Zusammenarbeit mit Vereinen festgelegt werden. Nachteile für die Kinder- und Jugendarbeit sollen vermieden werden. Die wirtschaftliche Führung der Dorfhäuser soll auf Vereine übertragen werden. Die FDP fordert die Einführung der



Ehrenamtskarte NRW. Die Bevölkerung soll früh über Planungs- und Entscheidungsprozesse informiert werden. Die FDP fordert eine Ratsprechstunde, Bürgerversammlungen und interaktive Nutzungsmöglichkeiten auf der Internetseite der Gemeinde.

Die Ansiedlung von Gewerbe sei für die Wiedererlangung einer finanziellen Selbstständigkeit der Gemeinde wichtig. Wirtschaftsförderung müsse im Rathaus durch personelle Ausstattung gestärkt werden. Die Gewerbesteuer dürfe nicht höher sein als in den Nachbarkommunen.

## Bürger beteiligen

Die BfS wünschen sich mehr Transparenz

Unabhängig, glaubwürdig, transparent und offen. Auf diese Attribute legt die neugebildete Wählergemeinschaft Bürger für Swisttal großen Wert. So sind die Arbeitskreise zu verschiedenen Politikfeldern allgemein zugänglich. Unabhängigkeit bedeutet auch, dass die BfS keine Listenverbindungen mit anderen Parteien eingehen oder Koalitionen schließen wollen. Stattdessen wollen sie eigene Konzepte anbieten oder guten Ideen der Parteien folgen.

Die Mitglieder der BfS sehen sich laut ihrem Programm als „unverbraachte Kraft der politischen Mitte“. Damit die Attraktivität der Gemeinde als Lebensort erhalten bleibt, soll der Grundsteuerbetrag nicht weiter anwachsen. Die politische Handlungsfähigkeit Swisttals soll durch einen gesunden, ausgeglichenen Haushalt wiederhergestellt werden. Die Ausgaben dürfen nicht zu Lasten nachfolgender Generationen fallen.

Für die BfS sind Landschafts- und Naturschutz maßgeblich bei der Entwicklung der Gemeinde. Das ländliche Bild soll erhalten bleiben. Baugebiete sollen nach dem Realbedarf ausgewiesen werden. Sportstättengebühren im Rahmen der Jugendarbeit und sozialwirksamen Arbeit der Sportvereine sollen nicht zu Lasten die-

ser gesellschaftlich wichtigen Aufgaben fallen. Gleichzeitig sollen sich die Vereine und damit ihre Mitglieder aber laut BfS dennoch an den Kostenwachsen im angemessenen Umfang beteiligen.

Die Wirtschaftsförderung soll über offensives Standort-Marketing für Firmengründungen und Neusiedlungen in den Orten sorgen, die vor allem der Nahversorgung dienen. Die BfS setzen auf



nachhaltige und ökologisch sinnvolle Nutzung umweltfreundlicher regenerativer Energie.

Die BfS wollen den Musikschulverband erhalten und fördern, Kinder- und Jugendtreffs ausbauen, den Polizeibezirksdienst Heimerzheim erhalten, die Einbruchskriminalität bekämpfen, die DRK-Wache erhalten, die Feuerwehr fördern, die Verkleinerung des Gemeinderates prüfen, Gutachterkosten für kleinere Projekte sparen und Ausgaben nur für das unbedingt Notwendige tätigen.